

© 2020 Regula Stämpfli München @laStaempfli

#Podcasterin #

[www.diepodcastin](http://www.diepodcastin)

© Die vorliegende Präsentation wurde im Rahmen der wissenschaftlichen  
© Forschung entworfen und unterliegt dem normalen Zitierungs-Codex  
© universitärer Usanzen. Die Bilder sind wissenschaftliche Zitate und dürfen  
© nur für Internet-Zitation herbeigezogen werden.

© Jede Verwertung ausserhalb dieser engen Grenzen des Urheberrechtes  
© sind untersagt. Die Wortzitate stammen alle von Regula Stämpfli  
© (es sei denn anders ausgewiesen) und müssen als solche gemäss Copyright  
© auch ausgewiesen werden.

©.

© Bei Verwendung Textpassagen muss die Autorin kontaktiert werden,

© siehe [www.regulastaempfli.eu](http://www.regulastaempfli.eu)



# Aufbau:

## 1. Prüfungsfragen/Einstieg

## 2. Theorie

## 3. Sexismus/Non-Sexismus Bsp.



**Regula Staempfli** @laStaempfli · 29. Nov.

...

#sundayvibes #Sonntagmorgen ist #Podcast #Time Heute reden @Rohnerin & @laStaempfli über den brutalen Kampf ums @50J\_Wahlrecht in der Schweiz, aber auch über wahre #Heldinnen & grundsätzlich über den #Umgang mit #Herstory @frauenvondamals @Herstory\_pod



#DiePodcastin über #Heldinnen: Isabel Rohner & Re...

#DiePodcastin über #Heldinnen: Isabel Rohner & Regula Stämpfli über den brutalen Kampf ums ...

🔗 [diepodcastin.de](https://diepodcastin.de)



5



# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

„Corona bringt traditionelle Rollenbilder wieder hervor“

- a) Dies beweist, dass Menschen biologisch determiniert sind
- b) Dies beweist, dass Frauen am liebsten Heimchen am Herd spielen
- c) Dies beweist, dass Frauen und nicht die Männer Kinderbetreuung machen
- d) Die traditionellen Rollenbilder waren nie weg. Krisen, Kriege, Pandemien sind meist „Triumphzüge für Geschlechterrollen“

Quelle:

Studie Bayerisches Wochenblatt, 4.8.2020: mit Untertitelung: Die Bayerische Jungbauernschaft kämpft für mehr Gleichberechtigung von Mann und Frau.



# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

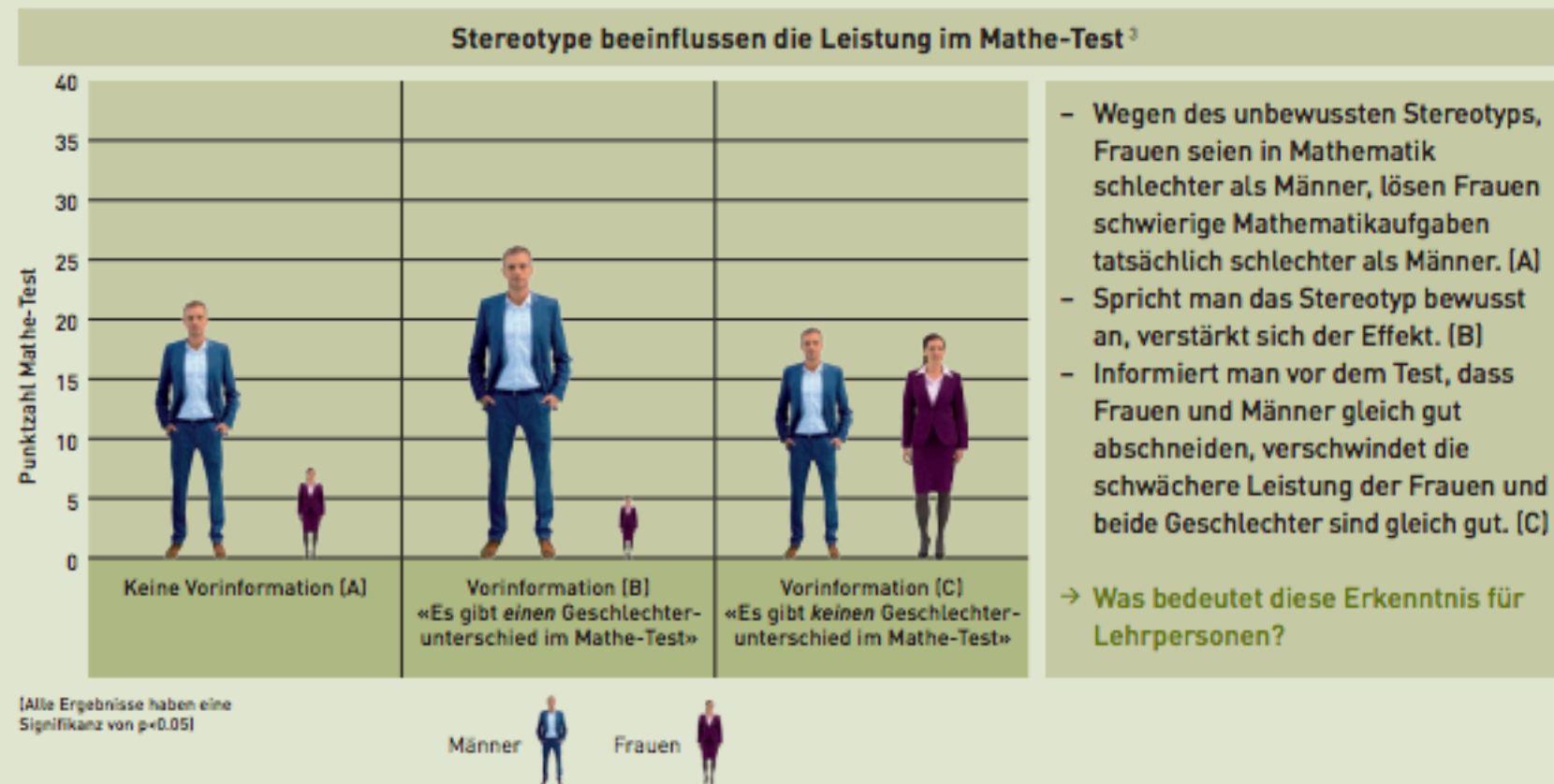
„Frauen können keine Mathematik ...  
und Männer keine Sprachen“

- a) Dies ist natürlich und angeboren. Mädchen spielen mit Puppen, Jungs mit Autos.
- b) Männer interessieren sich in der Regel für abstrakte Themen und technische Lösungen.
- c) Frauen sind an Menschen, künstlerischen, sozialen & ästhetischen Aspekten interessiert
- d) Es gibt keine Natur, die Unterschiede zwischen Frauen und Männern sind kulturell bedingt: Siehe VR China

ETHZürich, Abteilung für Chancengleichheit 2020 mit Tabelle

# Findings populär: ETH Gleichstellung

...ihre Leistungen sind aber von Stereotypen beeinflusst.



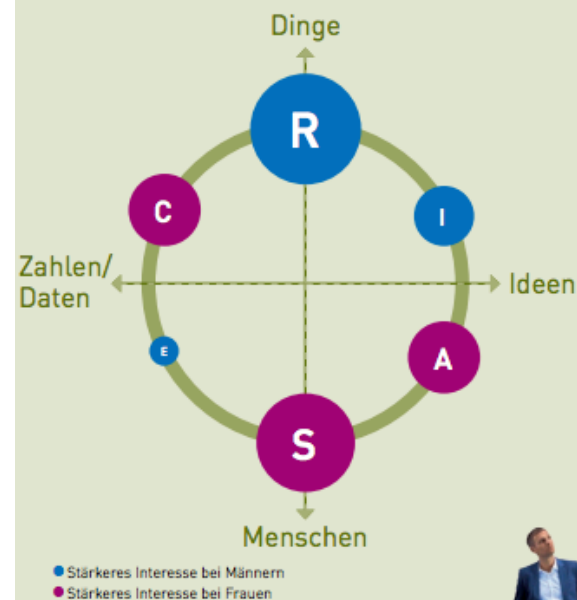
# Findings populär: ETH Gleichstellung

## Frauen interessieren sich für Technik, wenn sie in den richtigen Kontext gestellt wird.

- Männer interessieren sich in der Regel eher für Maschinen, technische Lösungen und abstrakte Themen. Frauen sind eher an Menschen, Lösungen für Probleme von Menschen und künstlerischen sowie ästhetischen Aspekten interessiert.<sup>1</sup>
- Frauen arbeiten lieber interdisziplinär als Männer.<sup>2</sup>
- Frauen sind an viel mehr Fächern und Themen interessiert als Männer.<sup>3</sup>
- Spricht man diese Interessen von Frauen in Studium oder Beruf nicht an, meiden auch talentierte Frauen technisch-naturwissenschaftliche Fächer.<sup>3</sup>

→ Was bedeutet dies für die Gestaltung von Studiengängen und Curricula?

→ Wo gibt es innovativere Lösungen – in gemischten oder in homogenen Gruppen?



### Interessenanalyse zwischen Frauen und Männern gemäss dem RIASEC-Modell<sup>1</sup>

Die Grafik illustriert, wie stark sich die durchschnittlichen Interessen von Frauen und Männern unterscheiden. Abgesehen von den unternehmerischen Interessen zeigen alle anderen Gebiete signifikante Unterschiede.

R «realistisch» = Arbeiten mit konkreten Dingen, Handwerk

I «intellektuell» = forschen, abstrakt, Mathematik, Medizin, Sozialwissenschaften

A «artistisch» = künstlerisch, kreativ, Schreiben, Darstellen, Vorführen

S «sozial» = Menschen helfen

E «unternehmerisch» (enterprising) = Führung, Management

C «konventionell» = traditionell, bewährte, klare Strukturen

<sup>1</sup> Su, R., Rounds, J. & Armstrong, P.I. (2009). Men and things, women and people: A meta-analysis of sex differences in interests. *Psychological Bulletin*, 135(6), 859-884.  
<sup>2</sup> Rhoten, D. & Pfliman, S. (2007). Women in interdisciplinary science: Exploring preferences and consequences. *Research Policy* 36, 56-75.  
<sup>3</sup> Wang M.T., Eccles J.S. & Kenny S. (2013). Not lack of ability but more choice: Individual and gender differences in choice of careers in science, technology, engineering, and mathematics. *Psychological Science*, 24(5), 770-775.



# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

„Quoten bringen nichts. Die Leistung soll entscheiden“

- a) Dies gilt nicht für öffentlich-rechtliche Gelder.
- b) Dies gilt nur für private Firmen
- c) Dies gilt nur an den Universitäten
- d) Dies ist ein falscher Zusammenhang.

Leistung ist eine Frage des Normativen. Im gültigen andropozentrischen Weltbild, gewinnen nur die Menschen, die sich Normen anpassen: Hierarchie, burschikoses Benehmen, tiefe Stimme, immer dieselben Themen wie Fussball, Rap, T.C. Boyle, Drogen, Ficken. Männer sind eher Rudeltiere als Frauen, da diese evolutionsgeschichtlich bevorteilt sind. 70 Jahre Aufhebung Rassensegregation haben zudem gezeigt, dass ohne Quoten PoC nie einen Studienabschluss kriegen.

# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

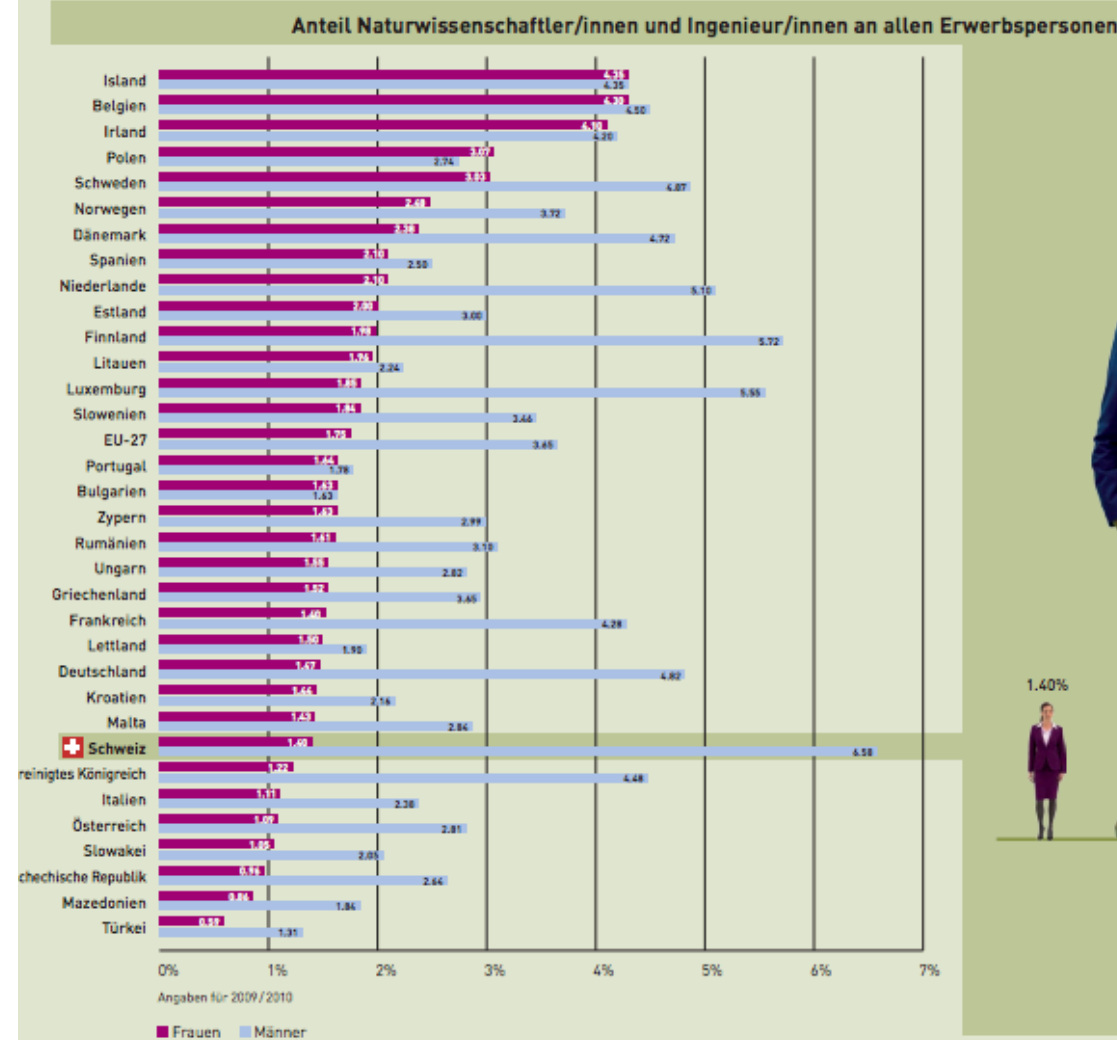
„Medieninhalte sind chancengerecht, wenn ...“

- a) Die Arena-Sendung mit pinken Dekors ausgestattet wird
- b) die Moderation von einer Frau gemacht wird
- c) neben eine Feministin ein Antifeminist gesetzt wird
- d) Auf allen Ebenen der Themen, der Redaktion, der Gestaltung, der Kameraführung, der Gäste genderbewusst Inszeniert wird

Klischees sind nicht mit Klischees zu bekämpfen, höchstens In umgekehrten Rollen. Sexismus erkennt frau/man in den Medien am ehesten, indem die Rollen vertauscht werden. würde es beispielsweise von einem öffentlichen Intellektuellen heissen, er sei „eine Nervensäge aus Brüssel“ oder „er flippe aus“ oder er sei ein „unbequemer Denker?“

# Ob Frauen Wissenschaftlerinnen oder Ingenieurinnen werden, hängt stark von der Kultur ab

Je nach Land bzw. kulturellem Umfeld variiert das Verhältnis der Frauen- und Männeranteile in verschiedenen Berufsfeldern des Ingenieurwesens stark.<sup>1</sup>



6.58%



1.40%

# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

„Sexarbeit ist eine Arbeit wie jede andere“

- a) Selbstverständlich, Tänzerinnen brauchen ja auch ihren Körper
- b) Sexarbeit ist das älteste Gewerbe
- c) Sexarbeit muss freiwillig sein, dann ist es eine Arbeit wie jede andere
- d) Bei der Sexarbeit werden Körperteile für eine gewisse Zeit vermietet, bei allen anderen körperlichen Arbeiten werden nicht Teile vermietet, verkauft, sondern das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele als Dienstleistung. Sexarbeit ist keine Arbeit, sondern Menschenfleischverkauf.

Regula Stämpfli, Menschenfleischarbeit: Piff, Paff, Puff.2020

# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

„Frauen verdienen weniger weil sie in schlechter bezahlten Jobs arbeiten“

- a) Deshalb soll der Staat weder bei sich noch bei den Unternehmen künstlich was dagegen tun. Die Frauen sollen sich selber wehren.
- b) Der Staat ist aufgrund des Gleichstellungsgesetzes trotzdem verpflichtet, gegen Lohnungleichheit vorzugehen
- c) Die Wirtschaftsleistungen müssen anders berechnet werden: unter Einbezug der Care-Arbeit.
- d) Alle, ausser die Frauen, profitieren von geringen Frauenlöhnen, deshalb wird sich nie was ändern.

Regula Stämpfli, Frauen ohne Maske. Über Frauen und ihre Berufe (zusammen mit Josef Riegger 2009, Ausstellung)



# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

„Soll es verboten sein, dass in der Schweizer Öffentlichkeit Jemand sein Gesicht verhüllt?“

- a) Nein, das verstösst gegen das Diskriminierungsverbot
- b) Ja, da das Tessiner Burka-Verbot, das ähnlich formuliert wurde, bundeskonform angewendet werden kann
- c) Nein, weil Amnesty International, TdF Schweiz und Operation Libero als freiheitliche Organisationen dagegen sind.
- d) Ja und nein: Bis zum 18. Lebensjahr müssen religiöse geschlechtsspezifische Vorschriften verboten werden, auch in öffentlich-rechtlichen Institutionen ist das Tragen religiöser Insignien verboten.

Marx: „Für Deutschland ist die Kritik der Religion im Wesentlichen beendet, und die Kritik der Religion ist die Voraussetzung aller Kritik.“

# Prüfungsfragen/Medieneinstieg

„Genitalverstümmelung ist ein diskriminierender Begriff:  
Frauenbeschneidung ist der korrekte“

- a) Dies ist eine Verharmlosung, denn bei der Genitalverstümmelung werden alle weiblichen Geschlechtsorgane verletzt, verstümmelt, weggeschnitten.
- b) Frauenbeschneidung soll als Kampfbegriff gegen die Juden funktionieren.
- c) Genitalverstümmelung ist kolonialistische Sprechart
- d) Frauenbeschneidung ist eine Tradition: Es geht darum, sie safe und gesund zu machen.

Postkolonialismus, Postfeminismus, Antenihiismus...

**Warum mehr Frauen? laStaempfli:  
Weil es gerecht ist & in Demokratien  
Das Wohl der Allgemeinheit am  
Wohl der Schwächsten misst. ETH argumentiert  
marktpolitisch:**

## Warum es mehr Frauen in der Technik braucht

Forschungsgruppen mit einem ausgeglichenen Geschlechterverhältnis erreichen Projektziele schneller und günstiger.<sup>2</sup>

Es gibt mehr Innovationen, da Frauen zusätzliche Aspekte und Ziele einbringen.<sup>3</sup>

Das Verhältnis von Risikobereitschaft/Experimentierfreude und Bewahrendem ist ausgeglichener.<sup>4</sup>

Frauen sind wichtige Nutzerinnen neuer Technologien; sie machen 50% des Marktes aus.

Der Fachkräftemangel im naturwissenschaftlich-technischen Bereich in der Schweiz kann überwunden werden.<sup>5</sup>

# I. Feministische Soziologie nach Becker

Andropozentrismus (heute: Heteronormativität)

- Mann Norm, Frau Abnorm: Androzentrismus ist normal, Selbstverständlich, natürlich, Mensch. Alles andere Abweichung und Minderheit.
- Sozialgeschichte Patriarchat beginnt ca. 4000 v. Christus
- Zuweisung Geschlecht nach Stand
- Aristoteles: Trennung Polis-Oikos
- MännerTrinity: Gottvater, Sohn & Heiliger Geist im Mittelalter
- Aufklärung: Frauen in allen Revolutionen zuvorderst, dann kastriert: Demokratie ist nur für Männer revolutionär, für Frauen reaktionär. Frauen werden unsichtbar und bleiben es bis heute, ausser: Junge Frauen werden gesehen, nicht gehört, alte Frauen weder gesehen noch gehört.

# **II. Feministische Soziologie nach Becker: Struktur**

**Werkzeugkiste des  
Andropozentrismus/Patriarchat/Sexisten vs Feminismus:**

Frauen unsichtbar machen – Frauen sichtbar machen, Werke ausbuddeln

Werke von Frauen banalisieren – Frauenwerke rühmen

Werke von Frauen stehlen – neue Geschichtsschreibung

Penisneid – Gebärneid

Medizinmann – Datenloch & Medizinfrau kreieren

Gott, Vater & Sohn – Die grosse Göttin

Lohnarbeit – Carearbeit

Grosse Gesellschaftstheorien all male – grosse Gesellschaftstheorie for all

# III. Feministische Soziologie nach Becker

Demokratiegeschichte ist revolutionärer Kampf von unten nach oben: Für die Frauen ist es das Gegenteil

Männergeschichte teilt Frauengeschichte gerne in Wellen ein während sich die Frauenbewegungen immer als „Mensch-Werdung der Frau“ erfahren.

Die Wellentheorie führt zur Ablenkung von Geschlecht zu Zersplitterung von feministischen Theorien

# IV. Feministische Soziologie nach Becker

Gleichheit versus Differenz/Dualismus

Natur vs Kultur (Essenzialismus vs Konstruktivismus)

Neue Ansätze I: Kultur und Natur sind in Beziehung

Neue Ansätze II: Auflösung von Natur und Kultur: Judith Butler.

Werkzeugkiste der Sexisten gegen alle feministische Strömungen:

- a) Forderung der Frauen nach Chancengleichheit in Frage stellen
- b) Verleugnung der Wirklichkeit von real existierender Ungleichheit
- c) Feminismus wird verleumdet (hässliche Frauen, schrill, alt etc.)
- d) Feminismus wird Schwachsinn unterstellt
- e) Selbstvertrauen von Feministinnen durch äussere Attacken brechen
- f) Feminismus ins Gegenteil verkehren: Hjiab wird so feministisch
- g) Unbewusste Attacken gegen Frauen aufgrund von Schuldgefühlen
- h) Medienhetze gegen alle Frauen: Mann sieht, Frau wird gesehen, taxiert, bewertet, klischiert, eingeordnet, verunglimpft

# V.Feministische Soziologie nach Becker

Becker-Schmidt ist Adorno-Schülerin, d.h. Frauen als eigenständige Theorie verwerfend – entgegen Hedwig Richter (unvollständige Demokratie für Frauen) Beatrix Mesmer (doppelter Gebrauchswert der Frau) oder laStaempfli (#Blindspirale Wirklichkeit wird Fiktionsmaschine unterworfen)

Frauenforschung wird im Andropozentrismus und in der Soziologie Zu GENDER gemacht.

Frauen verschwinden mehr und mehr in der Kategorie GENDER (Deshalb machen Männer auch im sog. Feminismus Karriere)

Gender ist marxistisch angelehnt: Geschlechterproduktion

Doppelsonsozialisation/orientierung

Vergesellschaftung von Mann und Frau

Auflösung von Ethnie, Sex, Schicht in \* : Postfeminismus,

Postkolonialismus: Ort des Sprechens, das Private ist politisch



# **VI.Feministische Soziologie nach Becker: Immer Vergleichsmodell, keine eigenständige Theorie: Frau ist bei Becker soziologische Kategorie**

Care-Arbeit mehrheitlich von Frauen

Je höher der Posten, je mehr Macht, je mehr Geld, Einfluss,

Zitationen, Prestige, Medienpräsenz umso weniger Frauen

Beruflich weniger, anders mobil: Hierarchie gegen unten

Selbst im gleichen Job schlechter entlohnt (als Männer)

Schlechter Lohn, schlechtes Arbeitslosengeld, schlechte Pension

Alleinerziehende vorwiegend Frauen: Global Gender Gap Reports

Polemik: Weisse Mittelschichtsfrauen, die „Karens“:

PoC Hausangestellte, Polemik

# VII. Feministische Soziologie nach Becker

Bei Becker geht es um die „Modernisierung“ der Geschlechterverhältnisse: marxistische Werkzeugkisten

Bei Butler/Postfeminismus/Poststrukturalismus geht es um die Ausmerzung von Frauen, Menschen, Biologie zwecks neuer, demokratischer, egalitärer Diskurse & pol. Systeme

Bei Stämpfli, Rohner, Schäppi et al geht es um Macht, pol. Teilhabe, Gleichberechtigung explizit von FRAUEN

## **Beispiel Becker, Butler, Stämpfli**

**„Mit dem Wort Schweizer sind Frauen  
NICHT mitgemeint“ (Bundesgericht 1874, 1923)**

**„Mit dem Wort Schweizer sind Frauen  
MITgemeint“ (Bundesgericht 1990 AI)**

**Becker: Modernisierung der Geschlechtergesellschaften führte zum Wandel.**

**Stämpfli: Der feministische Kampf führte zum Wandel;  
Sexisten kamen unter Druck.**

**Butler: Es gibt keine Schweizer. Es sollte keine  
Schweizer geben. Stimmrechte nur für Nicht-Schweizer,  
wobei das Konzept Stimmrecht schon falsch ist.**

## **Feminismus einfach:**

**Gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, kulturelle Befreiungsbewegung der Frauen aufgrund kritischer Analysen von Geschlechterordnungen in Religion, Politik, Wirtschaft, Ökologie, Kultur zwecks Gleichberechtigung, Menschenwürde und Selbstbestimmung aller Menschen.**

**Postfeminismus und Postkolonialismus haben das Konzept aufgeweicht, indem nicht mehr die Frauen als Befreiungsbewegung anerkannt werden, sondern die unterschiedliche Strömungen wichtiger sind: ähnlich wie im Marxismus die Frauenfrage in der Klassenfrage aufgelöst wurde, soll der Feminismus im Butlerismus aufgehen.**

**Fakt ist: Frauen sind unterschiedlich in Machtpositionen, ähnlich in Ohnmachtpositionen und zwar als Frauen.**

# I. Butlerismus vs Feminismus

Butlerismus:

Körper fluide

Beziehungen fluide

Politik fluide

Wirtschaft=Anpassung als Ausdruck von Freiheit

Theologie=individuelle Strategien als Freiheitssymbol

Diskursmensch vs Biologiemensch

Politischer Feminismus= politische Praxis

Körper bi- oder \*geschlechtlich, beschrieben unfrei

Beziehungen sind hierarchisch, klassenspezifisch und geschlechtsspezifisch

Politik ist öffentlicher und gleicher Raum

Wirtschaft: demokratisieren (Vaterschaftsurlaub, Teilzeit, Steuerrechte)

Theologie= laizistisch

Selbstermächtigung

# II. Butlerismus vs Feminismus:

## **Butlerismus**

Verschwinden von „Frau“ (Biologie, Begriff, pol. Position)

Intersektionalität nach marxistischen Muster

(Geschlecht, Ethnie, Sexualität, Religion, Klasse, Alter, Behinderung)

Sprachpolitik-Butlersprech-Banksprech-Gendersprech

Postcolonial: Demokratie ist eurozentrisch, Geschlecht auch Hegemonie des Diskurse über Politik

Koppelung Sprechende mit Inhalt (Body&Words)

## **Feminismus**

ist politische Praxis statt nur Diskurs

Gleichberechtigte Sprache

Trennung Sprechende & Inhalt (Identität ist nicht gleich Politik)

Hannah Arendt/laStaempfli: Freiheit, frei zu sein

# Überlappungen Gender&Feminismus

Gendermainstreaming als politische und als Alltags-Praxis

Mehr Präsenz von Frauen – „Diversität“

Je mehr Frauen umso geringer die Löhne

Care ist Frauenarbeit

Beziehungen & Gewalt

Politische Sichtbarkeit, juristischen Einbezug, ökonomische Gleichstellung

## **Grosse Divergenzen:**

Reproduktion (Gender = Leihmutterschaft, künstliche

Reproduktion; Feminismus = Verbot Leihmutterschaft,

Femizid-Kampagnen)

Körper (Gender=neoliberale Neubeschriftung des Körpers,

Feminismus=Schutz des weiblichen Körpers)

Prostitution: Sexarbeit-Propaganda siehe dazu auch

Kurzversion <https://www.ensuite.ch/menschenfleischarbeit-piff-paff-puff/>

# **Einige Aha-Erlebnisse**

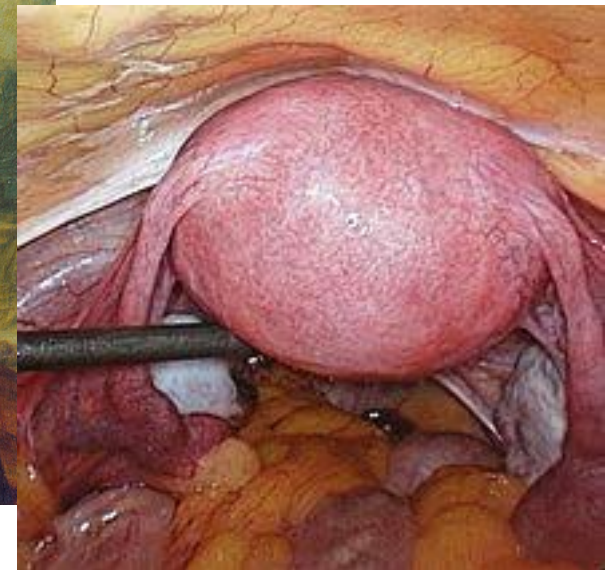
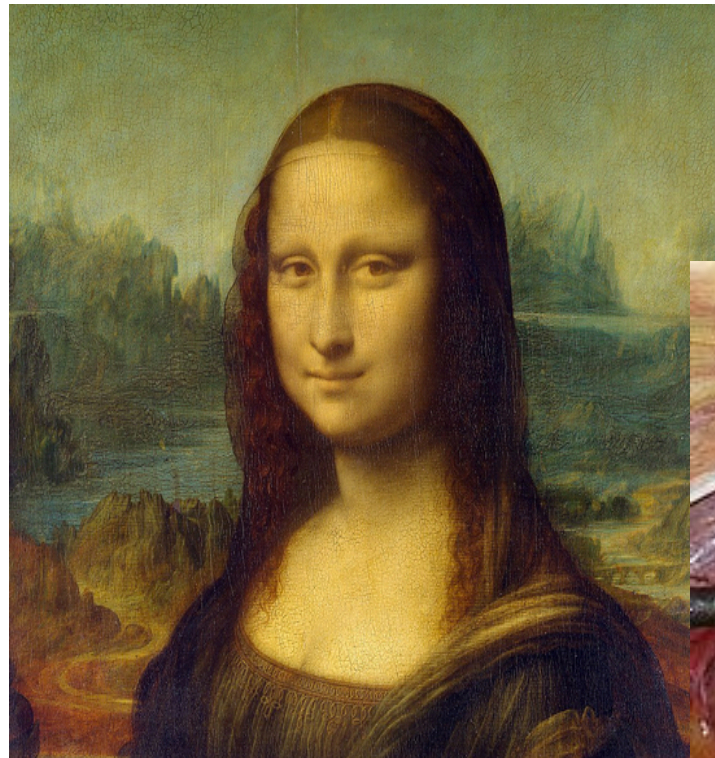


# Erste Auto-Sprechmaschine war eine Frau namens ELIZA:1965

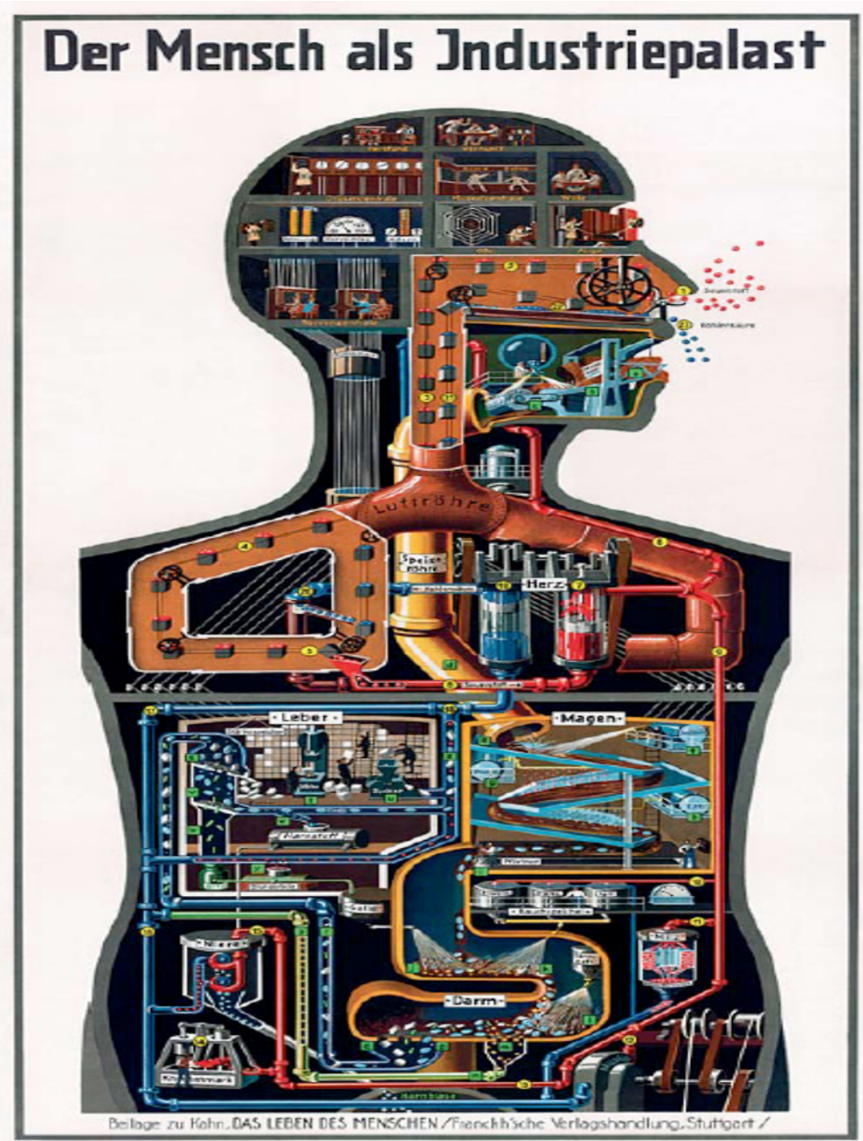
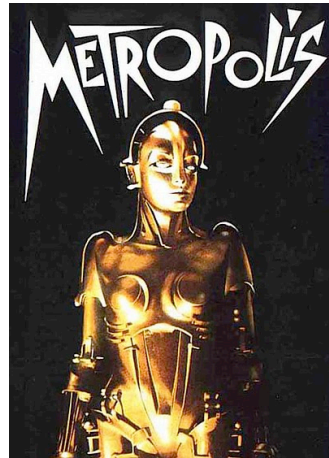


# Maschinenmenschen

## Von Idealfrauen zu Automatenfrauen zum Verschwinden von Frauen altogether



# Vom Sex zum Algorithmus: Frauen/ Menschen Maschinen lassen sich berechnen benutzen planen





Medienwechsel: Was passiert eigentlich?

Codes & Gender:Frauenhass

1 Klischee ist lustig

100 Klischees spannend

1000 Klischees wiss.,,,wahr“

1000 Klischees=Wikipedia

1000 Klischees=Autocomplete

1000 Klischees=Clickbait

1000 Autocomplete=Fake, Bots etc.

# Medienwechsel: Was passiert eigentlich?

## Codes & Gender: Invisible Women



## 1 Klischee lustig



**Lust auf eine  
neue Frisur?**



**Mieten Sie  
sich ein Cabrio.**

Benutzen Sie es für alle Ihre Fahrten. Keine weiteren Kosten. [www.fox.com](http://www.fox.com)

# 100 Klischees:Mühsam

## TV-Rollenverteilung: Frauen stellen Fragen, Männer erklären die Welt

Donnerstag  
0.7.2017

Medien /  
Publizistik



Seltenes Bild: Furtwängler erklärt ihre Studie  
Wissenschaftler die Geschlechterdarstellungen in Film und Fernsehen in  
Deutschland.

Sogar Figuren im Kinderfernsehen sind überwiegend männlich, während Frauen für Film und Fernsehen nur interessant sind, solange sie jung sind. Im Auftrag von Frau Dr. Maria Furtwängler untersuchten Prof. Dr. Elizabeth Prommer und Dr. Christine Linke unter der Mitarbeit vieler Wissenschaftlerinnen und

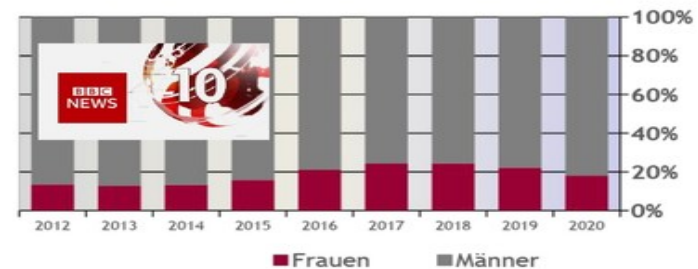
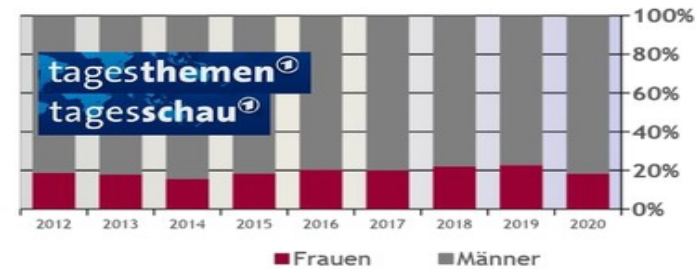
# Coronakrise: 8mal mehr Experten

## Berichterstattung über Protagonisten

Anteil Männer/Frauen in ausgewählten TV-Nachrichtenformaten, 2012-2020



Im Krisenjahr sind Frauen noch weniger gefragt als sonst



Basis: 133.374 Berichte über männliche oder weibliche Protagonisten von Beiträgen in der Berichterstattung von ZDF heute und heute journal; 129.442 in ARD Tagesschau und Tagesthemen, 54.774 Berichte in BBC ten o'clock news sowie 69.469 Berichte in SRF Tagesschau



## 1000 Klischees

**Frauen reden zu Frauen-  
themen  
Männer reden über alles:  
Frauen = Ausnahme  
Männer=Regel**



Auch wenn Kampagnen in den sozialen Netzwerken ein erster Schritt sind, führt Medienexperte Münke an, müsse immer der Weg über die Politik gegangen werden. Fraglich ist, ob #metoo in Zeiten von Koalitionsbildung, Migrationspolitik und EU-Rettung genügend Gehör finden kann. Immerhin ist es laut Münker den Initiatoren gelungen, Aufmerksamkeit in der ganzen Welt zu erzeugen. Aufmerksamkeit für eine Kampagne, die ein erstes *"wichtiges und relevantes Mosaikteilchen für eine kulturelle Veränderung"* in Deutschland, aber auch auf globaler Ebene sein kann – bis zur nächsten Kampagne.

“ Wenn Hashtags  
Waffen sind, dann sind  
sie Waffen im  
Gespräch, in der  
Kommunikation  
zwischen  
unterschiedlichen  
Parteien.

---

Stefan Münker -  
Medienwissenschaftler

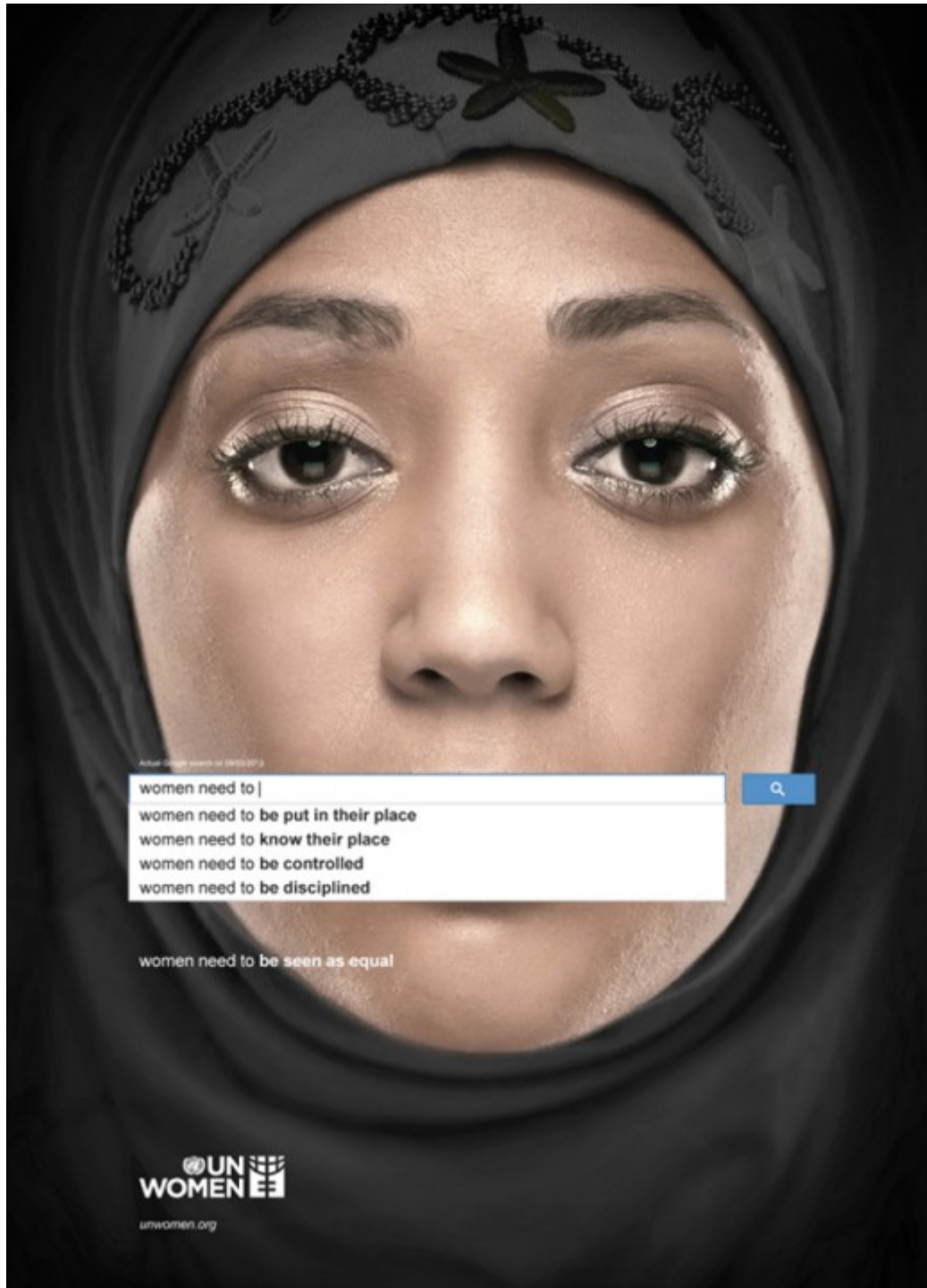
1000 Klischees:Wissenschaft

Aus Klischee wird Bild  
Aus Bild wird Zahl  
Aus Zahl wird Technik&  
Wissenschaft



Politik&Philosophie wird  
privat



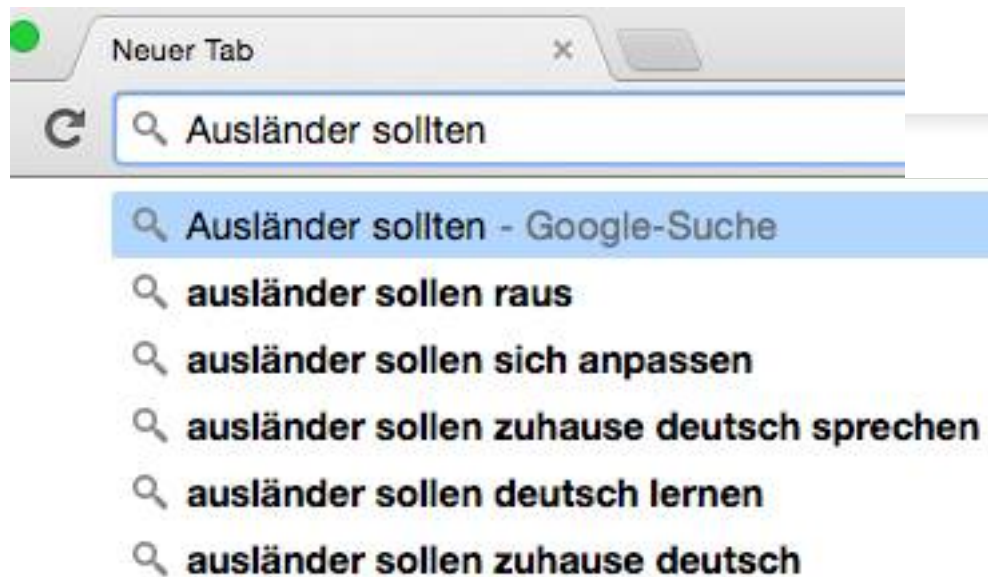


# **von Algorithmen zur Code-Herrschaft: Autocomplete**

## **10000 make Google - Autocomplete**

UNWomen 2013

## 1000 Klischees





Zeitalter digitaler Herrschaft: Kategorie Mensch  
gibt es nicht mehr, es gibt nur noch Daten.  
Fragmentierung, Entkoppelung Fiktion -  
Wirklichkeit

Butlerismus pur: Alle Menschen  
sind gleich & nur noch Diskurs,  
dh. Ideologie:

# Social Credit Points



# Abschluss & Leitfaden für Medienschaffende

**Alle Menschen haben das  
Recht, gleich gezählt zu  
werden #algorithmicbias**

**Tauschen Sie Mann/Frau:  
Wenn Bild/Text funktioniert  
dann#equality**

V.Keine Daten ohne Recht  
(analog zur Steuer bei den no  
taxation without representation)



**Keine Daten ohne  
Repräsentation**



Verfassungswirklichkeit  
Gleichheitsgrundsatz gilt auch  
für digitalen Raum

**Facebook, Google et al sind  
Medienkonzerne = Rechte,  
Pflichten, Verfassung**

# Arbeit&Gender&Digitalisierung

## Aufwertung Care-Work

**Arbeit mit Menschen höher  
entlönnen als Arbeit mit Daten**

# Die „Citizen-Scores“ umdefinieren/abschaffen/ transformieren

**Das Wohl der Demokratie  
misst sich am Wohl der  
Schwächsten**

# Unterschied Postfeminismus & Gleichstellung

Welche der folgenden Aussagen ist postfeministisch?

- a) Alle Menschen sind ungleich und sollen sich ungleich definieren
- b) Alle Menschen sind gleich und definieren sich gleich
- c) Mädchenbeschneidung ist ebenso abzulehnen wie die Beschneidung von Knaben.
- d) „Frau“ ist ein altmodischer Begriff und muss mit „Mensch mit Gebärmutter“ ersetzt werden.
- e) Der Hjiab ist Zeichen der weiblichen Freiheit
- f) Frauen haben ein verfassungsmässiges Recht, Teilhabegerechtigkeit einzufordern

Christof Dejung,  
Regula Stämpfli (Hg.)

## Armee, Staat und Geschlecht

Die Schweiz im  
internationalen Vergleich  
1918–1945



CHRONOS

orell füssli

REGULA STÄMPFLI

## Vom Stummbürger zum Stimmbürger

Das Abc der  
Schweizer Politik

René Spitz

# HfG IUP IFG

Ulm 1968–2008

Herausgegeben vom Internationalen  
Forum für Gestaltung IFG Ulm unter  
der Intendanz von Regula Stämpfli

Published by the International  
Design Forum IFG Ulm under  
the directorship of Regula Stämpfli

Regula Stämpfli

## DIE VERMESSUNG DER FRAU

Von Botox, Hormonen und anderem Irrsinn



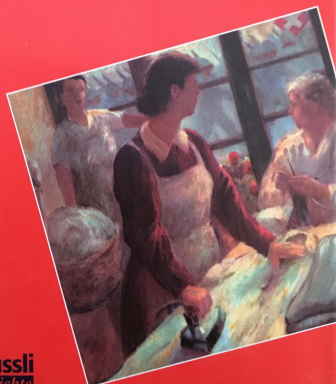
GUTERLOHN  
VERLAGSCHAFT



Regula Stämpfli

## Mit der Schürze in die Landesverteidigung

Frauenemanzipation und Schweizer Militär 1914–1945



orell füssli  
Zeitgeschichte

# AUSSEN PRADA

## INNEN LEER?

REGULA STÄMPFLI  
BILDER VON FRIEDEL AMMANN

BARTLEBY & CO.



## Frauen ohne Maske

ÜBER FRAUEN UND  
IHRE BERUFE  
FOTOS: JOSEF RISIGER  
TEXT: REGULA STÄMPFLI



# Die Macht des richtigen Friseurs

Über Bilder, Medien und Frauen



Regula Stämpfli



Bartleby & Co.



REGULA STÄMPFLI  
Doz. Dr. phil. I, Bern/Brüssel

## Über das Gute – Einige Gedanken zur Gerechtigkeit

Sonderdruck aus

**Gedanken zur Gerechtigkeit**  
Festschrift für Hans Giger zum 80. Geburtstag

Herausgegeben von:

Walter Barfuß	Herbert Schambeck
Jürgen Basedow	Martin Schubarth
Theodor Bühler	Gerhard Schwarz
Thierry Carrel	Edit Seidl
Jolanta Kren Kostkiewicz	Helmut F. Skala
Moritz W. Kuhn	Fritz Sturm
Martin Lendi	Hugo Tschirky
Hermann Lübke	Detlev von Uslar
Adolf Ogi	Rudolf Weiler
Lydia Saxer	Hans Wiprächtiger

Nicht im Handel



Stämpfli Verlag AG Bern · 2009



**©2020**

**[www.regulastaempfli.eu](http://www.regulastaempfli.eu)**

**regula.staempfli@yahoo.de**